

10 Drei Azubis im Kurzinterview

Praxis umzusetzen. Bei mir funktioniert das auf jeden Fall besser, als wenn ich jede Woche ein oder zwei Tage in die Schule müsste.

Sie sind im dritten Lehrjahr. Hat die Ausbildung gehalten, was Sie sich davon versprochen haben?

Es war genau so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Ich habe mich ja vorher informiert und wusste, was auf mich zukommt, und so war es dann auch.

Gibt es auch etwas, das Sie stört?

Dass ich häufig Farbe an den Händen und Fingernägeln habe, die ich erst nach Tagen wegbekomme. Mittlerweile habe ich mich aber daran gewöhnt.

Wie zufrieden sind Sie mit der Vergütung?

Es ist schön, dass man ein bisschen mehr bekommt als in anderen Ausbildungsberufen, aber ausschlaggebend war das nicht für mich.

Wie können Druckereien Azubis finden?

Ausbildungsmessen sind eine gute Gelegenheit, um zu werben. Social Media sind auch eine gute Möglichkeit. Wenn man einen Auszubildenden sucht, kann man das bei Facebook posten. Da gucken die meisten Jugendlichen eher rein als in Zeitungen.

„Druck ist sehr greifbar“



Ramona Cullmann

hat die Ausbildung als Mediengestalterin für Digital- und Printmedien bei O/D Druck in Ottweiler im vergangenen Jahr abgeschlossen.

Wie sind Sie auf das Ausbildungsangebot von O/D Druck aufmerksam geworden?

Ramona Cullmann: Ich hatte mich über den Beruf Mediengestalter informiert und so erfahren, dass Mediengestalter auch in Druckereien beschäftigt sein können. Deswegen habe ich mich auf der Suche nach einem Aus-

bildungsbetrieb auch über Druckereien informiert. O/D Druck hatte passenderweise auf der Webseite gerade eine Stellenausschreibung.

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung in der Druckbranche entschieden?

Druck ist sehr greifbar. Wir bei O/D sind unter anderem spezialisiert auf Printprodukte mit variablen Inhalten oder Umschlägen, wie Mailings. Bei Mailings hat man am Ende tatsächlich ein Produkt in der Hand. Hinzu kommt noch Programmatic Printing. Durch individuelle Daten zu jedem Empfänger kann so aus jeder einzelnen Sendung ein Unikat werden.

Welche anderen Ausbildungsberufe hätten Sie interessiert?

Vor meiner Ausbildung als Mediengestalterin hatte ich bereits eine Ausbildung zur Chemielaborantin abgeschlossen. Die Arbeit im Labor wollte ich dann letztendlich doch nicht auf lange Sicht ausüben und hatte mich deshalb noch einmal neu orientiert.

Was hat Ihnen an der Ausbildung gefallen?

Einer der Hauptvorteile an einer Ausbildung in einer Druckerei ist die Nähe zur Praxis beziehungsweise dem Druck. Man lernt sehr viel darüber, warum Daten auf diese oder jene Weise erstellt werden müssen und was in der Produktion tatsächlich alles möglich ist. Und wenn Kunden mit neuen Ideen an uns herantreten, ist es sehr interessant, mit den Kollegen aus allen Abteilungen neue Produkte zu entwickeln und zu überlegen, wie man in der Produktion und der Datenerstellung zum gewünschten Ziel kommen kann.

Was war weniger gut?

Je nachdem in welchem Unternehmen man arbeitet, hat die Tätigkeit als Mediengestalter in einer Druckerei unter Umständen wenig mit dem selbstständigen Gestalten von Produkten zu tun. Hier kommt es darauf an, welche Arbeiten und Tätigkeiten das Unternehmen Kunden über den Druck hinaus anbietet. In der Vorbereitung zum Druck geht es hauptsächlich um die Kontrolle und Optimierung bereits gelieferter Daten und darum, Vorlagen und Hilfestellungen für Kunden zu erstellen, um das gewünschte Endprodukt realisieren zu können. Viele stellen sich den Beruf des Mediengestalters wahrscheinlich anders vor, aber ob die Tätigkeiten in einer Druckerei zu einem passen, muss jeder selbst entscheiden.